# [s.n.]

Autor(en): Pils

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 91 (1965)

Heft 34

PDF erstellt am: **26.05.2024** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

# Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



## PTT

Die Generaldirektion der PTT wies wieder einmal darauf hin, daß der Betrieb jeder Art von Klein-Funksprechgeräten konzessionspflichtig ist, laut Gesetz vom 14. Oktober 1922. Konzessionslose müssen sich sofort anmelden, sonst werden sie bestraft. Uns wundert, wie ins Gesetz von 1922 ein Klein-Funksprechgerät hineinkommt. Sollte da wirklich einmal ein Gesetz für die Zukunft vorgesorgt haben? Oder waren damals mit «Klein-Funksprechgerät» jene beliebten Telefonverbindungen durch Schuhschachtel und Bindfaden gemeint, mit denen sich auch heute noch die Kinder amüsieren?

#### Zürich

Infolge der gespannten Finanzlage hat sich der Stadtrat an das Personal der städtischen Verwaltung gewandt und es ersucht, geeignete Rationalisierungsvorschläge einzureichen. Die besten Vorschläge sollen mit 200 Franken, alle andern mit Naturalgaben belohnt werden. - Der Vorschlag, die Herren Stadträte durch Lochkartenmaschinen zu ersetzen, ist nicht zu verwirklichen, da selbst das Automation Center in Wettingen noch keine elektronischen Maschinen besitzt, die an einem Bankett teilnehmen können.

## Genf

Der Verband der Abbruch- und Alteisenhändler hat eine ölhydraulische Riesenschere gekauft, mit der pro Tag 100 Abbruchautos zusammengeschnitten und zu kleinen Pa-

ketchen gepreßt werden können. – Mittels dieser Schere kann jeder Straßenkreuzer auf das Format eines Deux-chevaux zusammengestutzt werden.

# St. Gallen

Da das Straßenverkehrsamt des Kantons St. Gallen sämtliche Fahrprüfungen für Personen- und Lastwagen in der Stadt St. Gallen abnimmt, die Fahrschüler von Außerund Innerrhoden sowie ein Teil
Prüflinge des Kantons Thurgau
ebenfalls in St. Gallen geprüft werden, machen täglich bis zu 150
Fahrschüler die kritischen Prüfungsstellen des Straßennetzes unsicher.

St. Gallen, wahrlich eine schwer
geprüfte Stadt!

# Basel

Auch in Basel macht man zurzeit Versuche mit Tramwagen ohne Billetteure. Ganz rabiate Verkehrssanierer sähen zwar lieber Billetteure ohne Tramwagen ...

## Rücksicht

Da zeigt sich wieder einmal, was für anspruchsvolle Wesen doch die Frauen sind. Wegen einem gewissen Käthchen muß in Basel wochenlang jeden Abend der Verkehr umgeleitet werden, die Trämli dürfen nur mit gedrosseltem Motor fahren und sogar der Flughafen will weitgehend Rücksicht nehmen. Alles wegen dem Käthchen, genauer: dem Käthchen von Heilbronn, das im Gartentheater des Kannenfeldparks freilichtaufgeführt wird.

# Neapel

Unter dem Verdacht, illegale Waffen zu transportieren, wurde in diesem Hafen ein sowjetischer Frachter zurückgehalten und nach komplizierten Verhandlungen durchsucht, wobei sich herausstellte, daß die ganze Ladung nur aus Sand bestand. – Das erstaunt gar nicht, wenn man weiß, welche Mengen Sand die Russen brauchen, um ihn dem eigenen Volk und dem ganzen Westen in die Augen zu streuen.

#### Kuba

hat eine neue Briefmarke herausgebracht, die meist für Auslandspost verwendet wird. In spanischer Sprache steht darauf ein Ausspruch Abraham Lincolns: «Man kann alle Menschen eine Weile, einige Menschen immer, aber nicht alle Menschen für alle Zeit zum Narren halten.» – Das könnte sich in erster Linie Fidel Castro selbst zu Herzen nehmen!

# England

18 000 britische Aerzte verlangen Honorarzahlungen durch die Patienten selbst. Die gegenwärtige komplizierte Gehaltszahlung durch den Staat hängt ihnen zum Hals heraus. Sie drohen mit Streik, wenn die Bürokratie im Gesundheitswesen nicht verschwindet. Sollten die Aerzte mit ihrer Forderung durchdringen, so würden sie der leidenden Menschheit den größten Dienst leisten, den es je gab: Wenn die Patienten den Arzt selbst bezahlen müssen, erkranken sie in vielen Fällen gar nicht erst!



Ministerpräsident Pompidou äußerte sich zur EWG-Krise und gab allerhand Widersprüchliches von sich. Frankreich wolle sich der EWG-Kontrolle nicht unterziehen, meinte er, beabsichtige aber gar nicht, den Bau Europas zu verhindern. Es sei der Ansicht, Europa könne nur durch entschlossene Zusammenarbeit der Länder aufgebaut werden, die dieses Europa ausmachen! Tja, aber welche Länder Europa ausmachen, das bestimmt nach wie vor Pompidous Chef!

# Sport

Die Schiedsrichterkommission des Schweizer Fußball-Verbandes unternimmt im Raume Olten in der nächsten Saison den Versuch, Schiedsrichter weiblichen Geschlechts mit der Leitung von Junioren-C-Spielen zu beauftragen, um dem herrschenden Mangel an Spielleitern abzuhelfen. Sollte das Unternehmen ein befriedigendes Resultat zeigen, würde die Ausbildung und Zulassung von Schiedsrichterinnen auf die ganze Schweiz ausgedehnt.

Es wäre doch vermessen, anzunehmen, durch den Einsatz von Damen würde das dämliche Anpöbeln von Schiedsrichtern vermieden. Denn die Unsportlichkeit des randalierenden Sport publikums läßt vermuten, daß es nicht durch die Rücksichtnahme auf pfeifende Frauen vom Pfeifen abgehalten werde.

Eine Tageszeitung interviewte den Trainer vom F. C. Lugano und erfuhr so nebenbei, ein Spieler der Mannschaft habe dank dem entgegenkommenden eidgenössischen Militärdepartement erst eine Woche nach Beginn der Rekrutenschule in die Kaserne einrücken müssen, weil sich der Klub gerade auf Auslandstournee befand. Dienstverweigerer sollten sich nicht mit der erniedrigenden Umschreibung (aus Gewissensgründen» bezeichnen. Mit dem Titel «Dienstverweigerer aus Fußballgründen» hätten sie beim EMD sicher mehr Erfolg!

Kürzlich weilte Big Bill Nixon als Delegierter des englischen Seilzieh-Verbandes in Luzern, um zwei Teams des Eishockey Club Luzern in die Kunst des Seilziehens einzuweihen. Nixon, zwei Meter groß, Bauer und Schweinezüchter, ist Englands bester Seilzieher Coach. – Bei uns sind die besten Seilzieher nicht Schweinezüchter, sondern Verbandssekretäre.



